

Vor die feig-warzen.

N. 1 Mann und frauen zu gebrauchen, wenn sie hefftig am leib oder mast-darm schreyen, daß sie hart brennen, sonderlich, wenn die frauen nieder kommen.

Est die Francke person keine kind-betterin, wenn sie zu stuhl gehet, so lasse sie ein heiß gesottenes eichenes laub unter setzen, also, daß der dampff unten in sie gehe, darein soll sie ihren stuhl machen, hernach nimm gutten-kern, weich es in blauen veilgen-wasser, so wird ein dicker schleim, diesen drücke durch ein tüchlein, rühre darunter gelb veilgen-öl und gestosfen prossen-kraut, streich es fein dick auf, legs über, das thue so oft du stuhl hast, die kindbetterin sollen sich nicht auf das eichene laub setzen.

N. 2 Ein sälblein vor die feig-warzen.

Nimm ein pfund butter, die nur in kein wasser kommen, so viel trockenen kuh-koth zwey teller breit, der koth stäubt hefftig, und ist vor die augen nicht gut, wenn du es in butter klein zerbrockst, so halt den kopff hinweg, laß untereinander sieden, darnach seige es durch ein tuch, so wird ein sälblein daraus, salbe dich oft damit ein, dergleichen staubigen kuh-koth findet man in den wiesen, und siehet aus wie ein schwamm.

N. 3 Vor die feig-warzen eine salbe.

Man nimmt vier loth weißes rosen-öl, zwey loth silberglät klein gerieben, weißes wach, mastix, jedes ein loth, hirschen-unschlit zwey loth, ein quintlein campher, daraus ein sälblein gemacht, auf baumwolle dick gestrichen, und zwischen die backen gelegt, und eine andere baumwolle dar auf.

N. 4 Ein anders.

Srischen polen gestossen, ein wenig frisches brunnen-wasser darunter, oft aufgelegt, ist gut.

N. 5 Noch ein anders.

Nimm hollunder-stauden, schäle das erste häutlein, und nimm das mittlere, so schön grün ist, sied es in einem guten treutiner-wein, thue es in ein tüchlein, einer guten zwerch hand breit, und ein wenig länger, legs so warm auf, als du es erleiden kannst, und so oft es kalt wird, wärme es wiederum.

N. 6

Mehr ein anders.

Stoß prossen-Fraut zwischen zwey Kiesel-steinen, und leges auf, das ist
Eßlich.

Vor die übrige feuchtigkeit des leibs, dieselbe zu verzehren.

Solche patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kal-
ten speisen/ der wein und von gewürz gekochte sachen bekommen
ziemlich wohl.

N. 1

Ist dieses gut zu gebrauchen.

Man nimmt zwey quintlein china, breit zerschnitten, gieß darauf an-
derthalb seidel hünere-suppe; wohl zugemacht, über nacht an einem
warmen ort stehen lassen, zu morgens also zugemacht, den halben
theil einsieden lassen, hernach an einen kühlen ort gesetzt, darvon man alle
tage frühe ein schälchen voll nehmen soll, brenn sie mit einer geriebenen
semmel ein, und giebs zu trincken, von einem sude hat man drey mahl zu
trincken.

N. 2

Eine suppe vor diesen zustand.

Erstlich nimm china-wurzel ein halb loth, helffenbein ein quintlein, ro-
then sandel ein halb quintlein, diese species weicht man über nacht in
einer hünere-suppe, und läst den andern tag ein sud thun, und in der frühe ein
halb seidel ausgetruncken. NB. Zu dieser suppe kommt nichts, als allein
der hünere-biegel ohne saltz, gewürz und peter-silgen-Fraut und wurzel.

N. 3

Zu austrocknung der flüsse.

Man nehme brandtwein sechs loth, thue darein mythridat ein loth, laß
über nacht stehen, seige es in ein glas von dem nimm allezeit über den
andern tag; oder 6 tropffen, auf das meiste einen kleinen halben löffel voll,
und faste eine halbe stunde darauf, ist gar gut, absonderlich für die alten
leute.

N. 4

Die feuchtigkeit auszuführen, und zu verzehren, durch
den stuhlgang und durch das schwitzen.

Nimm betonien, erdrauch, zichorien, ochsenzungen-Fraut, valeriana, pim-
penell, jedes ein hand voll, salsa parilla 4 loth, senes-blätter zwey loth,
angelica, steinwurz oder engelsfüsse, jedes ein loth, thue dieses in einen neuen
topff